

BAUSTEINE ZU EINER VERGLEICHENDEN GRAMMATIK DEUTSCH-PORTUGIESISCH

J. SCHMIDT-RADEFELDT *

0. Offensichtlich erscheint es zum gegenwärtigen Zeitpunkt günstig, nachdem jetzt die zweibändige vergleichende Grammatik Spanisch-Deutsch von Nelson Cartagena und Hans-Martin Gauger vorliegt, die kontrastive Sprachbeschreibung auch des Portugiesischen durch Forschungsaktivitäten und einen Forschungsüberblick voranzubringen; Zielvorstellungen könnten dabei sein, einerseits bevorzugte Themenbereiche und bereits aufgearbeitete Schwerpunkte dieses Kontrastes offenzulegen, andererseits jedoch auch Defizite und Desiderata anzusprechen. Bereits Delille (1981) hatte anhand der ersten und bisher einzigen Buchpublikation zum deutsch-portugiesischen Kontrast von Almeida/da Silva (1977) eine kurze Sichtung der Forschung im Bereich der Phonetik und Verbalsyntax und -semantik versucht: Eine umfassende systematische Monographie steht weiterhin aus. Wenngleich theoretische und empirische Arbeiten zur allgemeinen kontrastiven Analyse abundant sind, etwa im Bereich des Sprachvergleichs der Übersetzungswissenschaft, so ist doch festzustellen, daß sich auch die Sprachbeschreibung Deutsch-Portugiesisch punktuell und unter besonderen Schwierigkeiten mehr und mehr zu konsolidieren beginnt; das an der Universität Porto von António C. Franco durchgeführte 1. Kontrastive Kolloquium, dessen Akten mit diesem Band vorgelegt werden, leistete dazu einen weiteren wertvollen Beitrag.

Aus dem hier folgenden summarischen Forschungsbericht zum deutsch-portugiesischen Sprachvergleich, der die Beiträge jenes Kolloquiums noch nicht berücksichtigen konnte, läßt sich ersehen, daß gewisse Themen (z.B. Aspekt und Modalität, personale/temporale und lokale Deixis) vermehrtes Interesse gefunden haben, daß gängige Grammatiken und Handbücher des portugiesischen Spracherwerbs durchaus den "kon-

* Universidade de Kiel

trastiven Seitenblick" auf primärsprachliche Strukturen des Deutschen haben (z.B. Lind 1965, Krenn/Mendes 1971, Hundertmark-Martins 1982) und hinsichtlich ihrer Adressatengruppe auch haben müssen, daß das Portugiesische in gesamtromanischen Sprachvergleichen (z.B. denen von M. Wandruszka) nur eine marginale Funktion gehabt hat.

Die in diesem Forschungsüberblick aufgegriffenen Arbeiten beziehen sich ausschließlich auf den deutsch-portugiesischen Sprachvergleich. Ihr wissenschaftstheoretischer Hintergrund, ihr theoretischer und methodischer Rahmen weist zum Teil recht erhebliche Unterschiede auf, die ihrerseits in der Chronologie der sprachwissenschaftlichen Forschung begründet sind; die meisten Ansätze wären als struktural-beschreibend einzuordnen. Ein integraler Ansatz des deutsch-portugiesischen Sprachvergleichs, der diese Arbeiten systematisch erfassen würde, müßte einen theoretischen Rahmen definieren. Gegenwärtig werden jedoch weiterhin Materialien zu Themenbereichen gesammelt, zusammengestellt, mithilfe von Mikrotheorien geordnet, die aufgrund dieser Bereichsbegrenzung sich zugleich als nützlich für den Spracherwerb erweisen.

1. Zur Phonetik und Phonologie

Das Inventar der deutschen und portugiesischen Laute wurde zuerst in Mioni (1973) systematisch tabellarisch gegenübergestellt, danach ebenso in Almeida/da Silva (1977, 13-39) und vor allem unter fehleranalytischen Gesichtspunkten analysiert. Delille (1981, 283-4) ergänzt, indem er auf die im Deutschen charakteristische Opposition von Vokallänge/Vokalkürze und die nasale Artikulation der intervokalischen Verschlußlaute vor stellungsgleichen Nasalen hinweist.

Auf suprasegmentale Phänomene des deutsch-portugiesischen Kontrasts wie Silbe, Wortbetonung und Intonation gehen Almeida/da Silva (1977) ein; satzphonetische Phänomene, Betonung und Akzent des Portugiesischen wurden schon im Lehrwerk von Krenn/Mendes (1971) aufgegriffen, müßten jedoch vermehrt und systematisch für die kontrastive Satzphonetik aufgearbeitet werden, insbesondere erfordern Phänomene wie "ligação" (also Vokalabschwächung nach stimmlosen Okklusiven, stimmlose Konsonanten im Auslaut eines Wortes gleichen sich nachfolgenden stimmhaften an, d.h. sie werden stimmhaft, oder bestimmte Nasalkonsonanten werden aufgrund nachfolgender Okklusive hörbar u.a.m.), wie die Verschleif- und Schnellsprechformen (mit der Zuordnung zu einer bestimmten Stilebene) eine detaillierte Darstellung.

Eine kontrastive Sprachbeschreibung, die über eine vergleichende Grammatik im engeren Sinne hinausgeht und auch Aspekte der Sprach-

verwendung einbeziehen will, müßte zudem über einfache kommunikative Schemata (z.B. daß "1) informativ wirkende Äußerungen mit konklusivem Intonem (im Portugiesischen) und terminale Intonationsform (im Deutschen) Tonabfall zeigen; 2) interrogativ wirkende Äußerungen mit inkonklusivem Intonem (im Portugiesischen) und interrogative Intonationsform (im Deutschen) Tonanstieg aufweisen", Almeida/da Silva 1977, 39) unbedingt hinausgehen. Aus Sicht der Pragmalinguistik würde es darum gehen, eine repräsentative Menge von Sprechakten beider Sprachen gegenüberzustellen, wobei zugleich die Intonationskurve der Äußerung und ihre semantisch-pragmatische Funktion korreliert sein würden.

2. Orthographie

Da Schrift auf die Aussprache partiell Rückwirkungen hat und da das Portugiesische und das Deutsche recht unterschiedliche Verschriftungskonventionen aufweisen, müßte eine grundlegende Gegenüberstellung der beiden Systeme in jeder Einzelsprache zum Ausgangspunkt dienen: das Korrelationssystem von lateinschriftlicher Transkription (Buchstaben und Buchstabenkombinationen) und den zugeordneten Lautwerten des Portugiesischen im Vergleich mit dem System des Deutschen, wobei den Digraphen und Trigraphen (etwa bei der orthographischen Repräsentation der Nasale des Portugiesischen) besondere Aufmerksamkeit zukäme; die graphophonemische Zuordnung der Regularitäten beider Systeme erscheint als ein Desiderat der Forschung. Ziel einer kontrastiven Orthographie wäre es, die systemhafte Gesamtheit der phonographischen und ideographischen Beziehungen des Portugiesischen und Deutschen aufzuzeigen, gegenüberzustellen, ggf. auch diachrone Erklärungsgründe beizubringen. Einige wenige Grundlagen (meist nur zur Orthographie ohne Berücksichtigung der Phonetik) finden sich in Lind (1965), Heupel (1966), Almeida/da Silva (1977, 41-52) und Krenn/Mendes (1971). Da auch Großschreibung, Silbentrennung, Zeichensetzung gemeinhin normativ festgelegt sind (vgl. Hundertmark-Martins 1982), wird ein Vergleich gerade auch deshalb nützlich sein, weil er die unterschiedlichen Regeln der beiden Sprachen aufdecken und die genuinen Sprachstile verdeutlichen wird; man denke in dieser Hinsicht etwa an die pausenphonetisch markierten und durch Kommata eingeschlossenen Konjunktionen (*portanto, por conseguinte, todavia, contudo*) oder andere spezifische Ausdrücke (*isto e, além disso, segundo creio, enfim*). Kontrastiv in diesem Sinne sind die Ausführungen dazu bei Lind (1965, 22) oder Hundertmark-Martins (1982).

3. Morphosyntax

3.1. Nominalflexematik

Die besonderen Formen und Funktionen des bestimmten oder unbestimmten Artikels oder Nullartikels bei Nomina und Eigennamen sind kontrastiv von Interesse (vgl. *A fruta e saudável. Obst ist gesund. Que linda paisagem! Welch (eine) schöne Landschaft!*) wie auch sonstige morphologische Idiosynchasien des Nomens; die lexikologisch aktive Funktion der Suffixe des Portugiesischen und ihre Äquivalente im Deutschen machen bei Kontrastierung ein spezielles Modell erforderlich: Suffixe zur Bezeichnung der Kollektiva, Modifikationsformen zur Bezeichnung von Vergrößerung und Verkleinerung, positiver und negativer Bewertung sowie Konnotationen für Affektivität (vgl. dazu Wandruszka 1966a, Woll 1976, Silva-Brummel 1987, Ettinger 1987). Das Phänomen der Nominalkomposition im Deutschen und deren semantische Konstitutionsschemata lassen sich gerade durch den Vergleich zum Portugiesischen herausarbeiten (Beispiele in Wandruszka 1968, Ettinger 1987) und in ihrer semantischen Tiefenstruktur explizieren; größere Kompositasammlungen der beiden Sprachen würden eine Typologie erleichtern, die wiederum zu Kategorien führen und das Problem der Beschreibungssprache (*tertium comparationis*) in den Vordergrund rücken würden. Die Genus-Unterschiede bei Nomina u.a. und morphophonologische Interferenzen zwischen den beiden Sprachen, wie sie auch durch die Menge der "falschen Freunde" im Hinblick auf Sprachgebrauch und Fehlerlinguistik repräsentiert wird, sind jetzt von Leiste/Döll/Domingos (1988) gesammelt und zusammengestellt worden; dieses kontrastive Morphem- und Phonem-Korpus, wie man es nennen könnte, erweist sich für die kontrastive Lexikologie ebenso relevant wie für die kontrastive Morphophonologie und Orthographie. Im Rahmen der Forschungen zu einer zweisprachigen Lexikologie hat Stefan Ettinger (1987) die Mikro- und Makrostruktur von sieben deutsch-portugiesischen Wörterbüchern verglichen, wobei er kritisch die Phänomene des Fachwortschatzes, der Neologismen, Kollokationen, Präfixverben, Modifikationsformen und der Phraseologie aufgreift —, alles Gebiete, die aufgrund ihrer kontrastiven Relevanz weitere detaillierte Analysen als wünschenswert erscheinen lassen.

Im Bereich der Adnominalflexematik, die die Determinative (vgl. oben) und die Adjektive betrifft, — um weiterhin das Gliederungsschema der Grammatik von Cartagena/Gauger (1989) zu bemühen —, würde auch die Stellung der Adjektive angeführt werden müssen, die ja im Portugiesischen — im Gegensatz zum Deutschen — sowohl prä- als auch postnominal sein kann. Quasi analog dem Französischen haben pränomi-

nale Adjektive vor allem wertende Bedeutung, postnominale Adjektive demgegenüber die eigentliche (ursprüngliche) Bedeutung (z.B. *uma nova amiga velha: eine neugewonnene, alte Freundin; um pobre homem rico: ein bedauernswerter, reicher Mann* — weitere Beispiele geben die genannten Grammatiken des portugiesischen Spracherwerbs).

Wenn die Graduierung der Adjektive im Portugiesischen analytisch (*o mais novo*) und im Deutschen synthetisch (*der jüngste*) einen klaren Strukturunterschied darstellt, so gibt es daneben Wortbildungsverfahren einer lexematisch begründeten Steigerung im Deutschen (kompositionell), der im Portugiesischen die Suffigierung (z.B. *blitzblank: limpinho; mutterseelenallein: sozinho*) gegenüber steht; das kann auch andere Wortklassen betreffen, wobei noch Konnotationen der Affektivität hereinspielen (z.B. *obrigadinho: ein kleines Dankeschön*). Derartige Wortbildungsverfahren sind spezifisch für das Portugiesische und gelten für große Teile des Lexikons.

Es ist sicher eine praktikable Entscheidung, Präpositionen in der Rubrik der Ergänzungen und Satzmuster abzuhandeln, wie es Cartagena/Gauger machen; das Verb regiert idiomatisch die nachfolgende Ergänzung. Auch in diesem Sinne hat Brauer (1976) der kontrastiven Analyse von *por* und *para* Rechnung getragen, indem sie Verben mit eben dieser Rektion zusammenstellt. Präpositionen stehen jedoch auch in adnominalen Zwängen, und so kommt Brauer von daher auch zu einer semantisch orientierten "Klassifizierung der mitgeteilten Verhältnisse", die für *por* und *para* unterschiedlich ausfällt. Mit eben demselben Recht, mit dem Brauer vom Portugiesischen (der Oberflächenstruktur der Präpositionen) ausgeht, ist die umgekehrte Perspektive gerechtfertigt: etwa indem man von einem im Deutschen idiomatisierten temporalen *um* ausgeht (z.B. *um Ostern: pela Páscoa; um neun Uhr: às nove horas, por volta das nove horas; um wieviel Uhr?: a que horas?*) oder temporalem *in* (z.B. *in einer Woche: numa semana, de hoje a oito dias: in einer halben Stunde: em meia hora*). In jedem Fall ist es erforderlich, die Bedeutung der Präposition in der Einzelsprache zu desambiguieren, bzw. zu präzisieren, um erst danach ein Äquivalent in der Zielsprache zu erstellen. Kontrastive Grammatik *als angewandte Linguistik* erfordert die Festlegung der einen Sprache als Ausgangssprache (L1) und der anderen Sprache als Zielsprache (L2); kontrastive Grammatik *als theoretische Linguistik* kann die eine oder die andere Richtung gehen, sie muß jedoch dafür gute Gründe angeben, insbesondere wenn sie doch Praktikabilitätsgründe anvisieren sollte. Das *tertium comparationis*, mit Hilfe dessen in der theoretischen kontrastiven Linguistik sowohl die L1 als auch die L2 integral erfaßt wird, muß in einer formal-semantisch definierten Konstruktsprache formuliert sein. Derartige Kategorien finden sich umgangssprachlich eingeführt in vielen

Arbeiten zur kontrastiven Grammatik (wie z.B. in dem oben genannten Aufsatz von Brauer 1976) oder ließen sich ad hoc entwickeln: für die angeführten temporalen Präpositionen würden sich Beschreibungskategorien wie "Dauer", "Zeitpunkt" und "Sprechzeitpunkt" (verbunden mit den Deiktika der Sprechsituation) anbieten.

3.2. Personenreferenz und Deixis

Bereits Almeida/da Silva (1977) hatten auf die Besonderheiten der Personenreferenz im Portugiesischen hingewiesen, wenn sie schreiben, "die allgemeinste Regel für den Gebrauch des portugiesischen Personalpronomens in Subjektfunktion ist die Auslassung. Das Pronomen wird erst dann angewandt, wenn man das Subjekt betonen will. Die Möglichkeit der Auslassung hängt damit zusammen, daß die Endungen des Verbs im Portugiesischen Tempus und Person eindeutiger ausdrücken als im Deutschen". (Almeida/da Silva 1977, 55). Dieser Sachverhalt ist auch Ausgangspunkt für die detaillierte Beschreibung Kollers (1982), die den tieferliegenden funktionalen Unterschieden — besonders den Subjektpromina — nachgeht. Doch ebenso divergent wie die Personenbezeichnungen — einschließlich der Anredeformen — sich präsentieren, ebenso unterschiedlich erweist sich auch das lokale Pronominalsystem, auf das Koller (1982) im Anschluß an systematische Darstellungen bei Almeida/da Silva (1977) und vor allem von J. G. Herculano de Carvalho detailliert eingeht. Die Komplexität derartiger binärer und ternärer (aqui/aí/ali) Systeme wird noch deutlicher in narrativen Texten, in denen Kretzenbacher (1986) die deiktische Verschachtelung von Gesprächsrollen analysiert und dazu den Beschreibungsbegriff der *deiktischen Tiefenstufen* (definiert als "mögliche Kommunikationsebenen, die mittels eines rekonstruierbaren Senders (und Empfängers) im Text realisiert sein können, aber nicht müssen", Kretzenbacher 1986, 248) einführt.

3.3. Verbalflexematik

Die Präfigierung des Verbs wie allgemein die Funktion diskontinuierlicher Elemente ("Satzklammer") hat aufgrund ihrer morphosyntaktischen Besonderheit gegenüber den portugiesischen Strukturen einiges Interesse gefunden (Woll 1976, Ettinger 1987), vorrangig jedoch Phänomene wie Tempus, Modus, Aspekt und die Verbalperiphrasen (Wandruszka 1966, 1968b, Carvalho 1967, Almeida/da Silva 1977, Delille 1981, Irmen 1980, Kosen 1980, Schemann 1981, Azevedo do

Campo 1982, Sehe mann/S ehe mann-Dias 1982, 1983, und Almeida 1986). Im Zuge der Behandlung des deutschen Vorgangs- und Zustandspassivs durch Rodrigues (1981, 1982) wurde auch die portugiesische Unterscheidung *ser/estar* aufgenommen; wenn ein mit *ser* ausgedrückter Sachverhalt als "abgeschlossen" gilt (O carro ainda hoje de manhã *foi* lavado), so trifft das für eine mit *estar* gebildete Passivkonstruktion nicht unbedingt zu (As malas já *estavam* descarregadas). Grundsätzlich ist die Unterscheidung von *ser/estar* als Kopulaverben: mithilfe von *ser* wird einem Objekt eine generisch-inhärente Eigenschaft zugeordnet (O gelo é frio. Eis ist *immer* kalt), wohingegen durch *estar* die Eigenschaft temporär ist und die Prädikatsaus sage rhematischen Charakter gewinnt (A água *está* fria. O Paulo *está* casado. O João *está* morto). Derartige Bedeutungs-differenzierungen, die im Portugiesischen auch kontextuell begründet sind, müssen durch lexematische Mittel im Deutschen gegebenenfalls ausgeglichen werden.

Im Bereich der Tempora ist ein weiterer Kontrast durch das portugiesische Präteritum (pret. imperfeito) und Imperfekt (pret. perfeito) vorgegeben, der im Deutschen keine Entsprechung findet (Quando eu *estava* no café *passou-se* o desastre); auch die analytischen Perfektformen wären hier zu nennen, "die eine iterative und/oder durative Handlung in der Vergangenheit, die bis in die Gegenwart reicht *und deren Fortsetzung offen bleibt*" (Almeida/da Silva 1977, 73), bezeichnen.

Im Rahmen der morphosyntaktischen Beschreibung des Verbs muß eine zentrale Thematik in der Kontrastierung der Rektion und ebenso der Wertigkeit gesehen werden; die Erfassung und Beschreibung der Valenzgrammatik des Deutschen hat zu vielen Detailarbeiten und Wörterbüchern geführt, wie auch das Portugiesische einige *Dicionários de regimes* von Verben, Adjektiven und auch Substantiven aufweist. Im kontrastiven Bereich wartet man zur Zeit auf die Ergebnisse des Projekts von Mário Vilela und Winfried Busse.

Von der syntaktisch-semantisch zentralen Stellung des Verbs im Satz ging auch der Ansatz von Múrias (1984) aus, der im Anschluß an die Merkmalsanalyse von Bernard Pottier Mitte der sechziger Jahre vorschlug, die eingeführten Merkmale als "intersprachlich begründete, interlingual gültige bzw. vergleichbare, eindeutige und elementare begrifflich-noematische Einheiten (Sememe)" (Leite Múrias 1984, 6) aufzufassen. Anhand der Verben des Fragens (pg. *interrogar, inquirir, examinar, interpelar, perguntar* sowie dt. *befragen, ausfragen, verhören, vernehmen, abfragen*) wird mithilfe von sieben Semen eine erste kontrastive Analyse der *verba dicendi* vorgelegt. Auch bei diesem kontrastiven Beschreibungsansatz geht es — wie bei der Beschreibung der Verbalperiphrasen in Schemann (1983) letztlich darum, eine Semantiksprache zu entwerfen, die für *beide* Sprachen in vollem Umfang adäquat sein könnte.

4. Syntax und Semantik

Die neueren kontrastiven Arbeiten zum deutsch-portugiesischen Sprachvergleich gehen zumeist von der Satz- und Äußerungsebene aus, wobei transphrastische und pragmatische Phänomene in die Analyse hereingenommen werden. Modalität und Modalpartikeln erfordern einen derartigen größeren Rahmen, und so geht Franco (1988, 1988a, 1988b) in seiner Beschreibung der Modalpartikeln (*acaso, afinal, bem, cá, mal, e, já, lá, mas, não, se calhar, também*) notwendigerweise über distributionelle, syntaktische zugunsten semantisch-pragmatischer Analysegesichtspunkte hinaus, insbesondere bei Thema/Rhema-Berücksichtigung (*é que, sempre*). Auch interaktionelle Aspekte werden durch die kontrastive Beschreibung aufgerufen (Schmidt-Radefeldt 1989) und bei bestimmten Ausdrücken wie "na ja" kommt die ganze Komplexität des Kontextes herein (Harden 1989). Eine Untersuchung transphrastischer Relation von *senão* mit den deutschen Äquivalenten bietet Herculano de Carvalho (1980), indem er gezielt diese bekannte Übersetzungsschwierigkeit aufgreift. Phänomene der Negation/Negierung, sowohl im einfachen Satz als auch im Dialog, werden in Schmidt-Radefeldt (1980) und erneut vertiefend von Koller (1988) aufgegriffen.

5. Fehlerlinguistik und Sprachkontakte

Im Rahmen der angewandten kontrastiven Sprachbeschreibung Deutsch-Portugiesisch ist der fehleranalytische Ansatz zu nennen, wie er den Hintergrund für die Studien von Almeida/da Silva (1977) bildete; anhand von Materialien anderer Probanden-Gruppen ergänzt hier Franco (1983, 1984, 1986). Beeindruckende Material Sammlungen zur kontrastiven Idiomatik liegen mit Schemann/Schemann-Dias (1979) vor. Der Randbereich der deutsch-portugiesischen (brasilianischen) Sprachkontakte wurde in zwei Monographien aufgearbeitet: Baranow (1973) behandelt Interferenzphänomene und deren Ausgliederung nach Sachbereichen (Politik, Wirtschaft, städtischer und ländlicher Bezirk, Gesellschaft u.a.), Fausel (1959) hatte demgegenüber die deutschbrasilianische Sprachmischung anhand eines umfangreichen Korpus (Lehnwortschatz, falsche Freunde und verschiedenste Interferenzen) bei den Hunsrücker Siedlern in Rio Grande do Sul beleuchtet. Auch derartige Materialsammlungen sind für das Verständnis von "Kontrastivität" von großem Nutzen.

6. Perspektiven

Es bleibt festzuhalten, daß das wesentliche Desiderat im Bereich des Sprachvergleichs Deutsch-Portugiesisch eine Monographie ist, die systematisch alle linguistischen Beschreibungsebenen erfaßt, die vorliegenden Detailanalysen heranzieht und integrierend berücksichtigt, vor allem umfangreiche Materialien zur morphosyntaktischen und lexikologischen Gegenüberstellung an die Hand gibt. Demgegenüber sollte die Problematik der Wahl einer bestimmten Grammatiktheorie nicht das Projekt in Frage stellen oder womöglich verhindern. Wie die meisten der in diesem Forschlingsüberblick genannten Arbeiten zeigen, hat als Relevanz und Bezugspunkt die deutsch-portugiesische Übersetzungsäquivalenz Pate gestanden; dieser Anwendungsaspekt sollte auch nicht aus den Augen verloren werden. Kontrastive Sprachbeschreibung bezieht ihre Modelle und Anregungen aus der allgemeinen Sprachtheorie und -praxis: die Gegenüberstellung von L1-Strukturen (Erstsprache) und L2-Strukturen (Fremdsprache) bietet in jedem Fall einen weiterreichenden Erkenntniswert.

BIBLIOGRAPHIE

- ALBRECHT, Jörn (1971). "Monsieur! vous avez perdu vos gants!" Zum ftoblem der Anredeform im Deutschen und einigen benachbarten Sprachen. *Interlinguística*. Sprachvergleich und Übersetzung. Festschrift für Mario Wandruszka, hg. von K. R. Bausch und H. M. Ganger. Tübingen 1971. 355-370.
- ALMEIDA, A./JAIME DA SILVA (1977). *Sprachvergleich Portugiesisch-Deutsch*, Düsseldorf: Schwann.
- ALMEIDA, Maria Clotilde (1986): *O aspecto verbal como texto posicionado/posicionante em português e alemão*. Diss. de Mestrado, Faculdade de Letras de Lisboa.
- AZEVEDO DO CAMPO, José Luís (1982). Estudo fragmentário sobre as relações dialécticas de tempo, aspecto e modo nas línguas portuguesa e alemã. *Beiträge zur Romanischen Philologie XXI* (1982). 269-289.
- BARANOW, Ulf G. (1973). *Studien zum deutsch-portugiesischen Sprachkontakt in Brasilien*. München, Diss. phil. 1973.
- BRAUER, Fátima (1976). Über den Gebrauch der Präpositionen *por* und *para* im Portugiesischen. *Biblos* (Coimbra) LII (1976), 251-262.
- CANART, P. (1986). An introduction to comparative semantics. *Journal of the Australasian Universities. Language and Literature Association* (= AUMLA) 29 (1969), 5-15.
- CARTAGENA, Nelson/GAUGER, Hans-Martin (1989). *Vergleichende Grammatik*. Spanisch-Deutsch. 2 Bände, Mannheim/Wien/Zürich: Duden-Verlag.
- CARVALHO, Mário de (1967). Periphrastische Prädikatsformen mit Modalverben im Portugiesischen als Übersetzung von adverbialen Bestimmungen bei finiten Verben im Deutschen. *IRAL* 5, 1967, 53-70.

- CRIADO DE VAL, Manuel (1972). Rasgos característicos de la conjugación española, Comparada con las conjugaciones de otros idiomas modernos. *Yelmo* 8, 1972, 5-6.
- DELILLE, Karl Heinz (1981). Kontrastive Streiflichter. Gedanken anlässlich eines portugiesisch-deutschen Sprachvergleichs. *Biblos* (Coimbra) LVII (1981), 281-290.
- ETTINGER, Stefan. "Einige "apontamentos" zur modernen zweisprachigen Lexikographie Deutsch-Portugiesisch und Portugiesisch-Deutsch". *Vox Romanica* 46 (1987), 180-247.
- FAUSEL, Erich (1959). *Die deutschbrasilianische Sprachmischung*. Probleme, Vorgang und Wortbestand. Berlin 1959.
- FERREIRA DA SILVA, J. Breve descrição do projecto de um dicionário das línguas portuguesa e alemã. Homenagem a J. G. Herculano de Carvalho, ed. por J. Schmidt-Radefeldt. Tübingen: G. Narr (no prelo).
- FRANCESCATO, G. (1971). *Nudo, spoglio, scoperto*. Una esercitazione di polisemia differenziale. *Interlinguistica*. Sprachvergleich und Übersetzung. Festschrift für Mario Wandruszka, hg. von K.R. Bausch u. H. M. Gauger, Tübingen 1971, 155-122.
- FRANCO, António C. (1983). Ansätze zu einer deutsch-portugiesischen Fehlerlinguistik, in: Schmidt-Radefeldt, J. (ed.), *Portugiesisch Sprachwissenschaft*, Tübingen: G. Narr, 231-258.
- FRANCO, António C. (1984). Ensaio para uma linguística de erros no âmbito do Alemão-Português. *Estudos de Linguística Portuguesa*, ed. por J. G. Herculano de Carvalho und J. Schmidt-Radefeldt (Coleção Linguística Coimbra Editora/CLCE, vol. 1) 1984, 93-129.
- FRANCO, Antonio C. (1986). *Uma análise de erros no âmbito do português-alemão. Análise com base na produção escrita de aprendentes portugueses de alemão como segunda língua*. Diss., Faculdade de Letras do Porto.
- FRANCO, Antonio C. (1988). *Descrição linguística das partículas modais no português e no alemão* ("Coleção Linguística Coimbra Editora"/CLCE vol. 4) Coimbra (no prelo).
- FRANCO, António C. (1988 a). Modalpartikeln im Portugiesischen. Kontrastive Syntax, Semantik und Pragmatik der portugiesischen Modalpartikeln. *Sprechen mit Partikeln*, hg. von Harald Weydt, Berlin 1989, 240-255.
- FRANCO, António C. (1988 b). Partículas modais da língua portuguesa. Relances contrastivos com as partículas alemãs. *Revista da Faculdade de Letras do Porto*, II série, V (1988), 137-136.
- HARDEN, Theo (1989). *Na ja* — ein vielseitiger Kommentar und seine portugiesischen Entsprechungen. *Sprechen mit Partikeln*, hg. von Harald Weydt, Berlin 1989, 141-149.
- HEISIG, K. (1964). Frz. *tort*, ital. *torte*, span. *tuerto*, port. *torto*, engl. *wrong* = Unrecht. *Der Neusprachliche Unterricht* 13 (1964), 333-337.
- HERCULANO DE CARVALHO, José G. (1980). Construções com *senão* no quadro de uma comparação com o alemão. *Iberoromania* 12 (1980), 18-29.
- HEUPEL, C. (1966). Laut und Wort im Deutschen, Spanischen und Portugiesischen. *Deutsch für Ausländer* 16 (1966), 63-69.
- HUNDERTMARK-MARTINS, M. T. (1982). *Portugiesische Grammatik*, Tübingen: Niemeyer.
- IRMEN, F. (1975). System, Norm und Stil und das Problem der Übersetzbarkeit. W. Wilss (ed.). *Übersetzungswissenschaft*, Heidelberg: Gross 1975, 66-78.
- IRMEN, F. (1976). "Übersetzung als stilistisches Problem". *Biblos* 52 (1976), 117-137.
- IRMEN, F. (1980). Das "Imperfekt" im Portugiesischen. *Romania Europaea et Americana* Festschrift für Harri Meier. D. Bork/A. Greive/D. Woll (ed.), Bonn 1980, 254-266.
- KOLLER, E. (1982): Zum Subjektspronomen aus kontrastiver Sicht. Portugiesisch-Deutsch. *Sprachwissenschaft* 7 (1982), 149-167.

- KOLLER, E. (1988): Äquivalente Negierung im Deutschen und Portugiesischen. Ein Übersetzungsvergleich. *Sprachwissenschaft* 13 (1988), 66-117.
- KOSCH, Cornelia (1980): *Portugiesisches "perfeito simples" und "imperfeito" im Vergleich zu deutschem Perfekt und Präteritum — eine kontrastive Textanalyse*. Universität Bonn, Magister-Arbeit.
- KRENN, Herwig/MENDES. M. A. S. de Carvalho (1971). *Modernes Portugiesisch*. Grammatik und Lehrbuch. Tübingen: Niemeyer.
- KRETZENBACHER, H. L. (1986). *Hier — da — dort*. Untersuchungen zu deutschen und portugiesischen Lokaldeiktika. *Runa — Revista Portuguesa de Estudos Germanísticos* 5/6 (1986), 229-273.
- LEISTE, Doris/DÖLL, Cornelia/TERESO DOMINGOS, A. M. (1988). *Kleines Wörterbuch der "falschen Freunde"*. Deutsch-Portugiesisch. Portugiesisch-Deutsch. Leipzig: VEB.
- LEITE MÚRIAS, Augusto Manuel (1984). *Vergleichende Analyse semantischer und syntaktischer Eigenschaften portugiesischer und deutscher verba dicendi*. Dissertação apresentada à Faculdade de Ciências Sociais e Humanas da Universidade Nova de Lisboa, Doutoramento em Linguística.
- LIND, Georg Rudolf (1963). *Weltsprache Portugiesisch*, München: Hueber, 2.^a ed., 1969.
- MEIER, Harri (1971). Die emphatische Inversion im Französischen und die Übersetzer. *Interlinguistica*. Sprachvergleich und Übersetzung. Festschrift für Mario Wandruszka, Tübingen, 483-495.
- MIONI, Alberto M. (1973). *Fonemática contrastiva*. Note ed esercizi. Italiano, francese, spagnolo, tedesco, inglese, russo, portuguese, rumeno. Neerlandese, altre lingue. Bologna.
- MORITA, Kiyoe (1973). Occurrence of vowels in English. French, German, Portuguese and Spanish. *The Bulletin. The phonetic society of Japan*, 1943 (1973), 10.
- RODRIGUES, Isabel (1981). *Der Gebrauch des Passivs im Portugiesischen und Deutschen*. Eine kontrastiv-konfrontative Untersuchung. Universität Kiel, Magister-Arbeit.
- RODRIGUES, Isabel (1981). Der Gebrauch des Passivs im Portugiesischen und Deutschen. *Sprache beschreiben und erklären*. Akten des 16. Linguistischen Kolloquiums in Kiel, ed. por K. Deternig, J. Schmidt-Radefeldt, W. Sucharowski, Tübingen: Niemeyer, 189-203.
- SCHEMANN, H./Luiza Schemann-Dias (1979). *Dicionário idiomático português-alemão*. Portugiesisch -deutsche Idiomatik, Braga: Liv. Cruz/München: Hueber.
- SCHEMANN, H. (1981). *Das idiomatische Sprachzeichen*. Untersuchungen der Idiomatizitätsfaktoren anhand der Analyse portugiesischer Idioms und ihrer deutschen Entsprechungen, Braga: Liv. Cruz und Tübingen: Niemeyer.
- SCHEMANN, H./Luiza Schemann-Dias (1982) (1983). *Die portugiesischen Verbalperiphrasen und ihre deutschen Entsprechungen*. Vol. 1: Lehr- und Übungsbuch mit ausführlichen portugiesischen Beispielen und ihren deutschen Übersetzungen; Vol. 2: Corpus und Analyse, Tübingen: Niemeyer 1982, 1983.
- SCHEMANN, H. (1982). Die Modalpartikel und ihre funktionalen Äquivalente. Untersuchung anhand des Deutschen, Französischen und Portugiesischen. *Archiv für das Studium der Neueren Sprachen und Literaturen* 219 (1982), 2-18.
- SCHMIDT -RADEFELDT, J. (1980). Direkte Antworten auf Ja/Nein-Fragen. Ein portugiesisch-deutscher Sprachvergleich. *Iberoromania* 12 (1980), 1-17.
- SCHMIDT-RADEFELDT, J. (1980 a). Portugiesisch-deutsche Idiomatik. *Iberoamericana* 4 (1980), 77-85.
- SCHMIDT-RADEFELDT, J. (1989). Partikeln und Interaktion im deutsch-portugiesischen Sprachvergleich. *Sprechen mit Partikeln*, ed. por Harald Weydt, Berlin: de Gruyter 1989, 256-266.

- SILVA-BRUMMEL, M. F. (1987) As palavras alemãs compostas com o prefixo "Ur-/ur-" e a sua tradução para português. *Actas do Congresso sobre a situação actual da língua portuguesa no mundo*. Vol. II, Lisboa I.C.A.LP. 1987, 114-117.
- SPITZER, Leo (1917). "es" im Portugiesischen, *Zeitschrift für Romanische Philologie* 38 (1917), 713-718.
- WANDRUSZKA, Mario (1966). Les Lemps du passé en français et dans quelques langues voisines. *Le français moderne* 34 (1966), 3-18.
- WANDRUSZKA, Mario (1966 a). Romanische und germanische quantifizierend -qualifizierende Suffixe. *Archiv für das Studium der Neueren Sprachen und Literaturen* 203 (1966), 161-175.
- WANDRUSZKA, Mario (1966 b). Das Paradox des Artikels, *Die Neueren Sprachen* 15 (1966), 212-220.
- WANDRUSZKA, Mario (1966 C), Über den Konjunktiv, *Praxis* 13 (1966), 119-130.
- WANDRUSZKA, Mario (1968). Transformationsprogramme. *Der Fremdsprachliche Unterricht* 2/2 (1968), 40-55.
- WANDRUSZKA, Mario (1968 a). Englische und deutsche Nominalkomposition, *Wortbildung, Syntax und Morphologie*. Festschrift für Hans Marchand zum 60. Geburtstag, ed. por H. E. Brekle e L. Lipka, The Hague 1968, 242-250.
- WANDRUSZKA, Mario (1968 b), L'aspect verbal, problème de traduction, *Travaux de linguistique et de littérature* 6 (1968), 113-129.
- WANDRUSZKA, Mario (1969). *Sprachen - vergleichbar und unvergleichlich*, München.
- WANDRUSZKA, Mario (1970). Deutsche und romanische Verbalstrukturen. Hugo Moser (ed.), *Probleme der Kontrastiven Grammatik*, Düsseldorf 1970, 53-69.
- WANDRUSZKA, Mario (1971): *Interlinguistik — Umriss einer neuen Sprachwissenschaft*, München.
- WEYDT, Harald (1971). Paradigmatische und syntagmatische Strukturen in der Wortübersetzung, *Interlinguistica*. Sprachvergleich und Übersetzung. Festschrift für M. Wandruszka, Tübingen 1971, 545-554.
- WOLL, Dieter (1976): "Umsphixt" e "circum-esfingeado". Verbos prefisados alemães e combinações afins e a sua tradução portuguesa. *Biblos* LII (1976), 41-68 (= Miscelânea em Honra de Paulo Quintela).